

Der Jüngste

Die letzte der drei Routen ist zugleich die kürzeste. Sie eignet sich für Familien, da sie durchgehend Kinderwagen-gängig ist. Auf dieser Route begegnet uns der 900-Jahr-Grenzstein. Die Oberwiler und Neuwiller setzten diesen Stein im Jahre 2003 im Rahmen eines gemeinsamen Waldganges. Er wurde vom Steinhauer Andreas Thürkauf aus Oberwil gefertigt



und trägt unter anderem die Wappen der beiden Gemeinden.



Weiter Infos zum Thema Grenzsteinen finden Sie in der Broschüre „Grenzen und Grenzsteine“. Diese liegt bei der Bürgerschüüre auf.

Die Festwirtschaft

- nach der Wanderung bei der Bürgerschüüre
- Jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer erhält auf der Route Gutscheine für Essen und Trinken



z Oberwil underwäggs 2012 Grenzen und Grenzstei-

Der Gemeindebann

Auch wenn Oberwil erstmals am 23. September 1103 schriftlich erwähnt wird, belegen Grabungen, dass bereits die Römer hier siedelten. Das Dorf wechselte über die Jahrhunderte hinweg viele Male den Besitzer. Dies drückt sich auch in den Gravuren der Grenzsteine auf dem heutigen Gemeindebann aus. Ein schönes Beispiel dafür ist die Landesgrenze, die einst zwischen Oberwil und einigen seiner Nachbargemeinden verlief. Die Gemeindegrenze von Oberwil ist über 14 Kilometer lang. Heute grenzt Oberwil an folgende sieben Ortschaften: Bottmingen, Binningen Allschwil, Neuwiller (F), Biel-Benken, Therwil und Reinach.

Der Versteckte und der Historische

Drei Routen führen heute die Wanderer an den vielen Oberwiler Grenzsteinen vorbei. Die lange Route ist aber die einzige, die auch auf den östlichen Bruderholzhügel führt.



Dort, im Wald namens Hägendörnli steht versteckt ein Grenzstein, der wohl älter ist als die meisten Bäume ringsherum. Er ist auf der einen Seite mit der Jahreszahl 1774 und dem Wappen des Fürstbischofs Simon Niklaus von Montjoie behauen. Und auf der Bottminger Seite ist ein

schwungvoller Baselstab eingraviert.

Die Bevölkerung schätzte Fürstbischof Simon Niklaus, sehr. So verteilte er während einer Hungersnot Getreide an seine Untertanen. Unter ihm wurde im Jahre 1774 die Landesgrenze bereinigt und mit neuen Steinen versehen.

Auf der langen wie auch auf der mittleren Route kommen die Teilnehmenden auch an einer historischen Rarität vorbei, am Ramsteiner Grenzstein. Eine Infotafel weist auf dessen Einmaligkeit hin. Der graue Sandstein mit der Jahreszahl 1647 steht auf der Höhe des Reservoirs Bielhübel. Gegen Oberwil trägt er ein Wappenschild mit Bischofsstab und gekreuzten Lilienstäben, gegen Biel-Benken der

Baselstab.

Die Lilien stellen das Wappen von Fürstbischof Beat Albrecht von Ramstein dar. Er stammt aus dem Geschlecht der Edelknechte von Ramstein, deren ursprünglicher Sitz Schloss Ramstein bei Bretzwil war.



Der Eckige



Wenn die Mittlere und die Lange Route das „Dreiländereck“ zwischen Neuwiller, Biel-Benken und Oberwil erreichen, treffen sie dort auf einen Stein mit Ecken und Kanten. So ist er nicht nur ungewöhnlich dreieckig, sondern kennt auch eine wechselvolle Geschichte. Erste Streitigkeiten vermelden bereits Akten aus dem Jahr 1707. Und im Jahre 1739 wurde er derart verdreht, dass die Ecken nicht mehr auf die Grenzen zeigten.